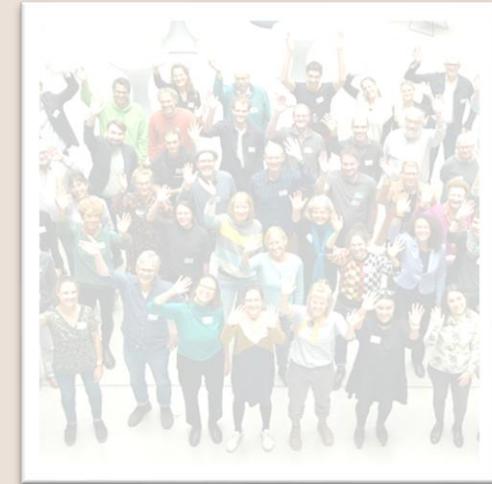


"Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



DIE ACHT ERSTEN MASSNAHMEN DES AKTIONSPANS FÜR STUTT GART

Eine Kurzfassung des Aktionsplans

Stand: Mai 2025

"Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



Inhalt



- *Daten & Fakten*
- *Prozess Ernährungsstrategie*
- *Leitbild Ernährungsstrategie*
- *Übersicht Maßnahmen*
- *Steckbriefe zu 8 Maßnahmen*

"Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



 Daten & Fakten zum
Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart
(ERS)

Gründung als Trägerverein

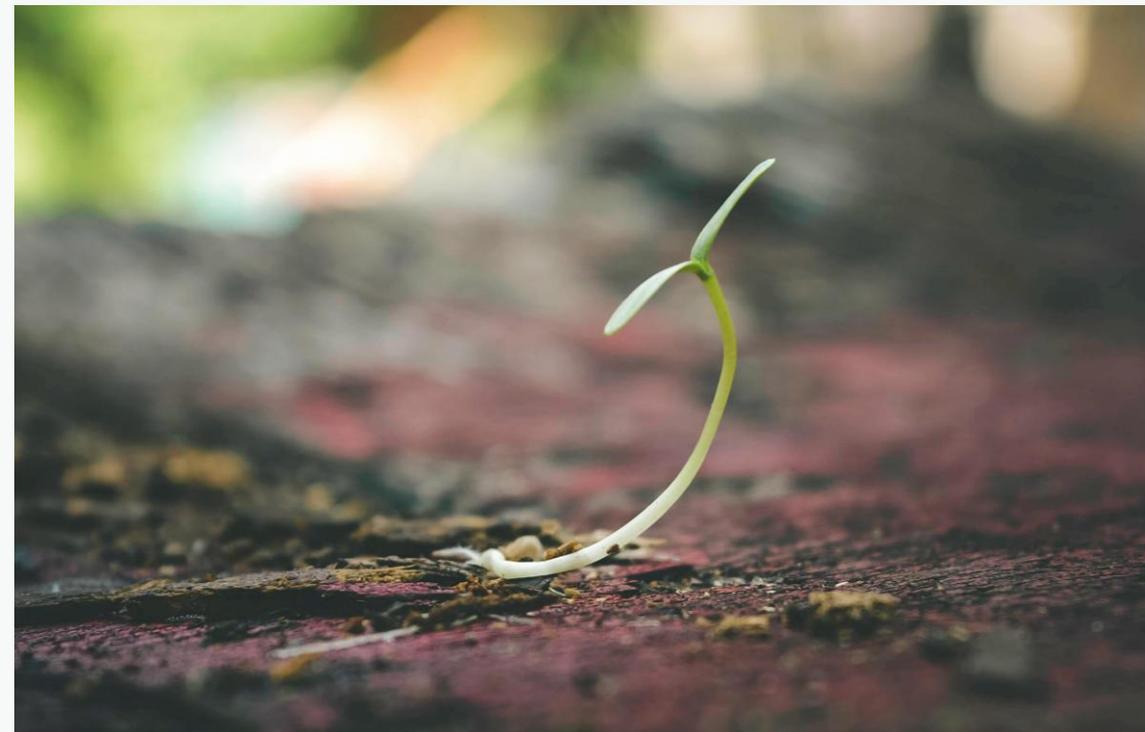
wann: September 2021

wie: Gemeinnütziger e. V.

Mitglieder: 15

Finanzierung

u. a. durch Fördermittel der Landeshauptstadt Stuttgart, MLR Baden-Württemberg, EU-Horizon



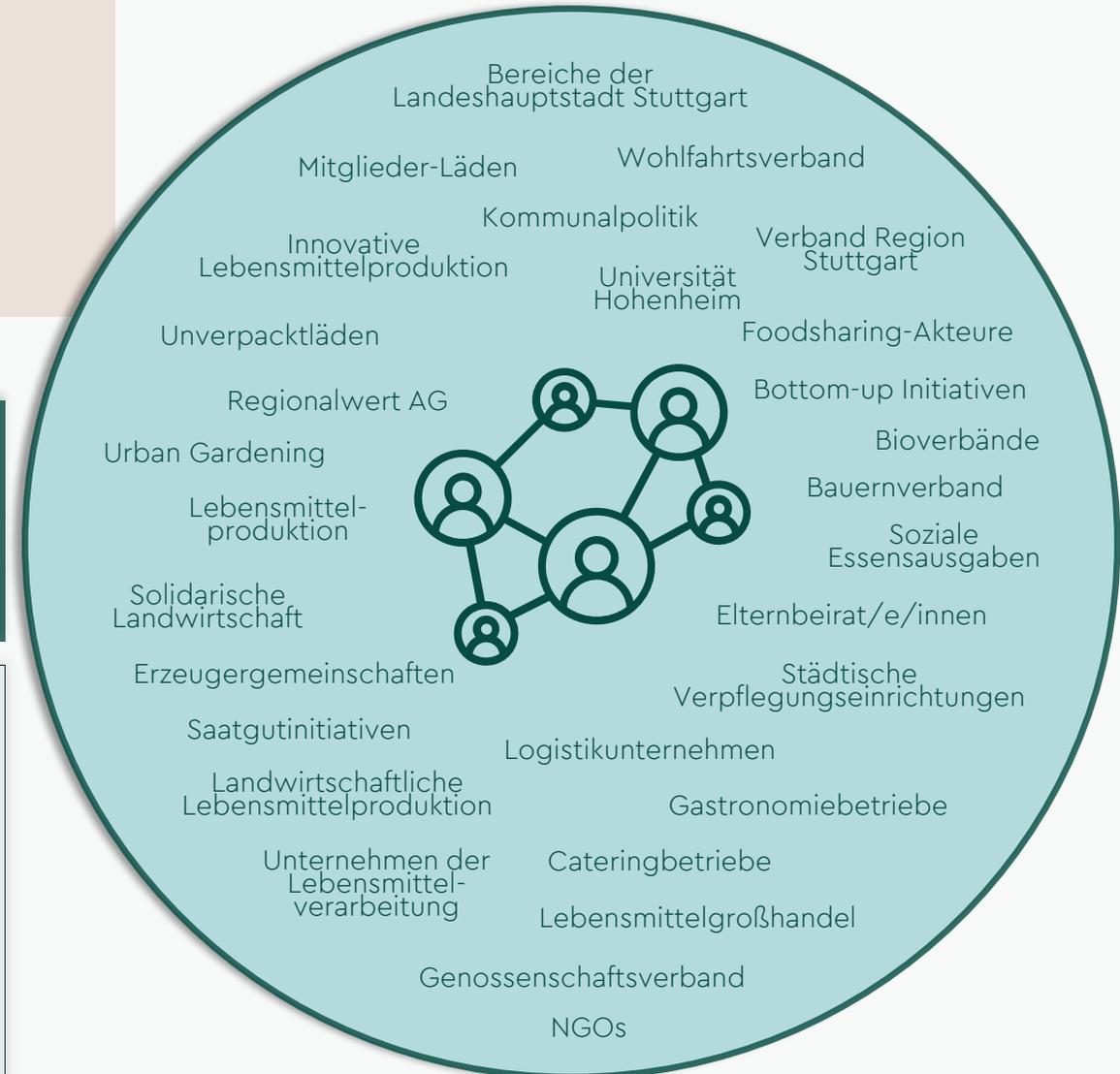
“Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland”



Prozess Ernährungsstrategie

In einem Beteiligungsprozess über rund ein Jahr hinweg wurden vielfältige Akteure zusammengebracht und in die Entwicklung von Ideen, einer Vision und konkreten Maßnahmen eingebunden. Begleitet von der Expertise eines Fachbeirats haben wir all die partizipativ entstandenen Inhalte gebündelt und zunächst anhand von 8 Beispielmaßnahmen im Aktionsplan und dieser Kurzfassung dargestellt.

Die Ernährungsstrategie sowie die schriftlich festgehaltenen Inhalte in Form des Aktionsplans sollen sich in den kommenden Jahren immer weiterentwickeln und in die Praxis finden.

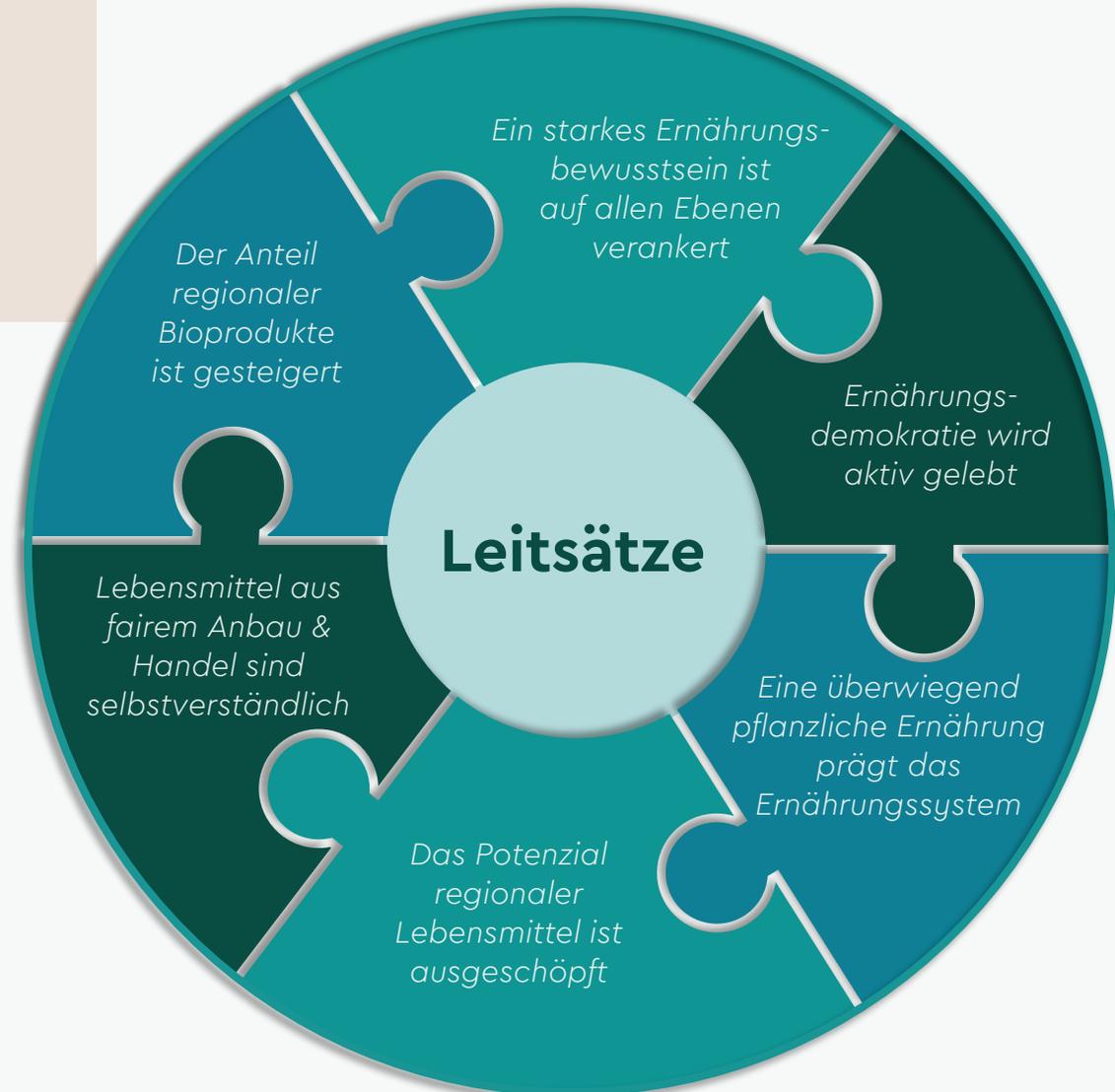


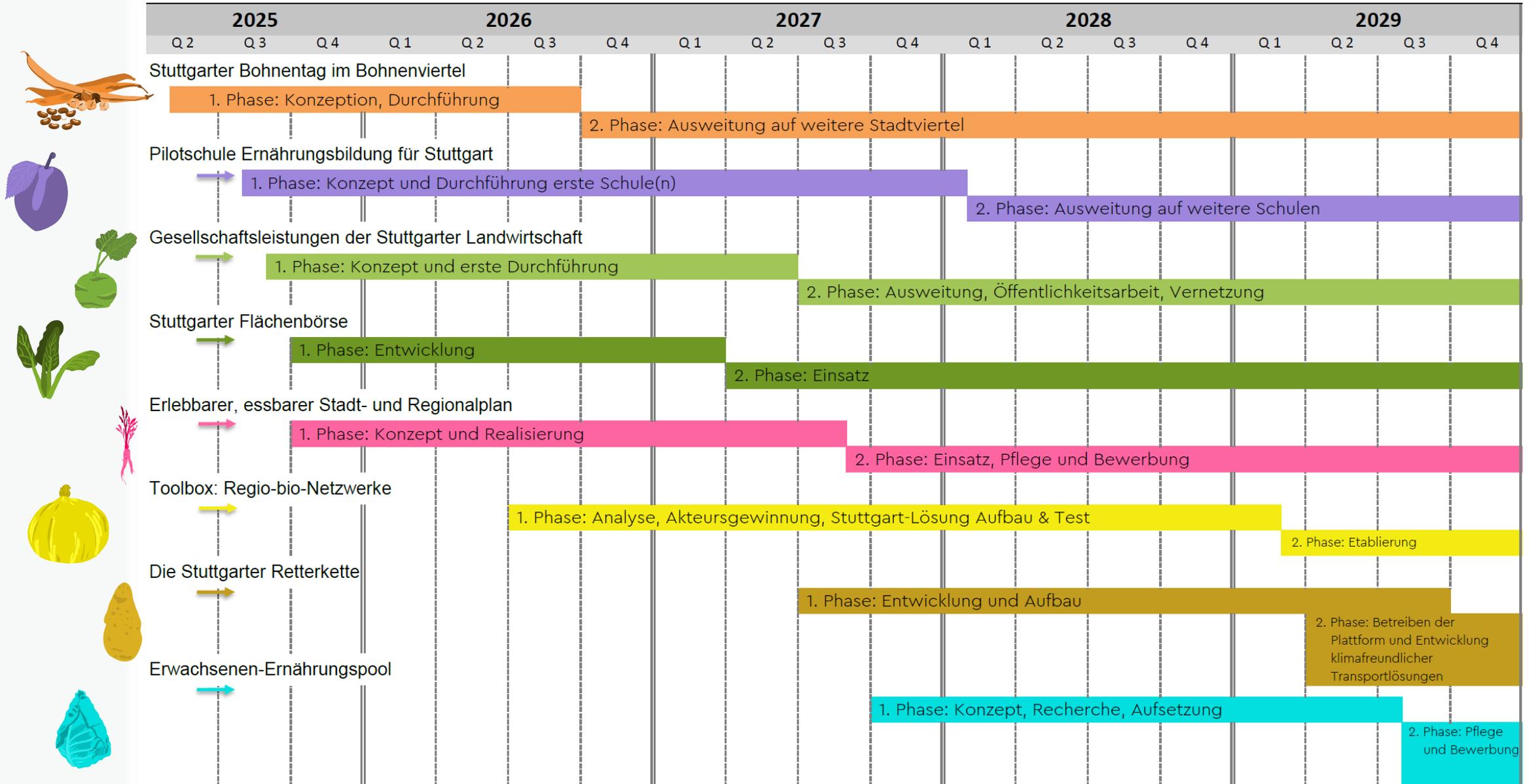
"Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



Leitbild Ernährungsstrategie

Das Leitbild rechts beschreibt die Eckpfeiler eines nachhaltigen und klimafreundlichen Ernährungssystems. So finden sich die Leitsätze nicht nur in den Visionen wieder, sondern auch in den Zielen und Maßnahmen, die im Zuge des Beteiligungsprozesses entwickelt wurden, mit 100 aktiven Stakeholdern im Netzwerk, in 10 Workshops (Zieldefinition, Ausschusssitzungen, Arbeitsgruppen) und 2 Fachbeirats-Beteiligungen sowie 2 Plenumsveranstaltungen und 1 offenen Onlinebeteiligung.





Stuttgarter Bohnentag im Bohnenviertel

Aktionsfeld: Stuttgarter Bohnentag



*>> Wenn Du einen gesunden Körper
nachhaltig bewohnen magst,
Gönne Dir und Deinem Planeten
regelmäßig Bohnentag! <<*

Grundidee

Eine Gemeinschaftsaktion zur Stärkung des Bohnenviertels bestehend aus einer bunten Mischung aus Bohnen- und Pflanz-Aktionen, einem Marktgeschehen, einer Saatgut-Tauschbörse sowie Kulinarik und Verkostungen regionaler Ware, Stadtführungen und Angeboten für Familien.

Öffentlichkeitswirksam und niederschwellig werden Informationen vermittelt zu den Vorteilen einer regionalen, ökologischen und überwiegend pflanzlichen Ernährung.

Das Motto „Win-win-win“ des Stuttgarter Bohnentags (SBT) wird verwirklicht: es profitieren die Gastronomie, besuchende im Bohnenviertel, Landwirtschaftsbetriebe sowie Umwelt, Klima & Böden.

B
o
h
n
e
n
v
i
e
r
t
e
l



Aktionsfeld:
Stuttgarter Bohnentag

Zielgruppen:
Bürger/innen, Stuttgarter/innen und
Tagesgäste, Pendler/innen.

Besonderheit

-  Das Bohnenviertel wird mit seinem Alleinstellungsmerkmal des früheren Bohnenanbaus auf sympathische Weise öffentlichkeitswirksam beleuchtet.
-  Die Aktion bringt Menschen zusammen - im Bohnenviertel - und stärkt so die ansässige Gastronomie und ansässige Geschäfte.
-  Es profitieren auch die Besucher/innen und die Umwelt durch gesunde und klimafreundliche Gerichte und lebendig vermitteltes Wissen.



Call to action

- Anbahnung zwischen Stakeholdern und Gastronomen sowie der Politik und Verwaltung. 
- Antragstellung beim Bezirksbeirat Mitte der Stadt Stuttgart voranbringen. 
- Koordination und Programmplanung durch den Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart (ERS). 
- Info- und Bildungsmaterial zusammenstellen durch den ERS. 

B
o
h
n
e
n
v
i
e
r
t
e
l



Nutzen

-  Regionale Wertschöpfungsketten werden gestärkt. Zudem unterstützt eine erhöhte Besucherfrequenz die im Bohnenviertel ansässige Gastronomie sowie die Geschäfte des Viertels.
-  Ein Bildungsangebot für Besucher/innen mit spannenden Geschichten über Bauernhöfe, Natur und Ackerbau, über traditionelle und moderne Küche. Die Attraktivität von Hülsenfrüchten wird gesteigert.
-  Abwechslungsreiche Gerichte finden Einzug in die Gastronomie und in Kantinen.
-  In Folge wirksamer Bewusstseinsbildung wird zum Umwelt- und Klimaschutz beigetragen.

Projektlaufzeit



Herausforderungen

Das Erreichen einer Mitwirkung der Bürger/innen und Gewerbetreibenden vor Ort im Bohnenviertel sowie die Unterstützung durch den Bezirksbeirat Mitte.

Pilotschule Ernährungsbildung für Stuttgart

Aktionsfeld: Bildung und Beteiligung



*>> Wie schnell sich die Welt verändert,
Lässt mich an die Kinder denken,
Dass man sie mit Wissen füttert,
Was sie selbst gestalten könnten. <<*

Grundidee

Eine Pilotschule in Stuttgart für interaktive und erlebnisreiche Ernährungsbildung entlang der gesamten Wertschöpfungskette von der Erzeugung bis zum Konsum.

Mit der Pilotschule soll ein Masterplan entstehen, der Aktionen beinhaltet, wie:

- Exkursionen (Streuobstwiesen, landwirtschaftliche Betriebe, Großmarkt, Wochenmarkt, Cateringbetriebe, Foodsharing Café, Unverpacktläden, Urban Gardening, Weinberg...),
- Praktika an den Exkursionsorten,
- Aktivitäten in der Schule (Speiseabfälle zeigen Bsp. Initiative „Wirf mich nicht weg“, Stuttgarter Bohnentag, kostenloses Frühstück, eine Klasse kocht für alle etc.).

Medien, Unterricht und Schulküche werden nach Möglichkeit eingebunden. Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart übernimmt die kommunikative Begleitung, knüpft das Netzwerk für Aktionen / Exkursionsorte und engagiert sich für die Replikation an weiteren Schulen.

P
i
l
o
t
s
c
h
u
l
e



Aktionsfeld:
Bildung und Beteiligung

Zielgruppen:
Schüler/innen/ Kinder und Jugendliche,
Eltern

Besonderheit

-  Die heutigen Anforderungen an die Ernährungsbildung lassen sich in diesem Ansatz mit der Bildung für nachhaltige Entwicklung verbinden.
-  Die Pilotschule Ernährungsbildung strahlt über die Schule selbst hinaus und stiftet damit andere Schulen an.
-  Aktiver Beitrag zum Klimaschutz, da pflanzliche Ernährung im Mittelpunkt steht.



Call to action

Pilotschule(n) identifizieren.



Multi-Stakeholder-Netzwerk gemeinsam mit dem BNE-Netzwerk aufbauen. Partnerschaften knüpfen z.B. zu Schul-Bauernhöfen, über bisherige Ansätze hinaus.



Team bilden und Finanzierung sichern.



Inhalte und Methoden im Team konzipieren.



Projektlaufzeit



P
i
l
o
t
s
c
h
u
l
e



Nutzen



Ernährungsbildung an Schulen, die funktioniert und Spaß macht.



Die Kinder von heute prägen unser Ernährungssystem von morgen. Und schon heute bringen Kinder Ernährungsbewusstsein nach Hause.



Ernährung und Gesundheit bekommt als Thema einen Platz: Berührungspunkt für Bewusstseinsbildung bei Schüler/innen, Lehrkräften, Eltern und der Schulverwaltung.



Beitrag zum Klimaschutz indem pflanzliche Ernährung thematisiert wird.



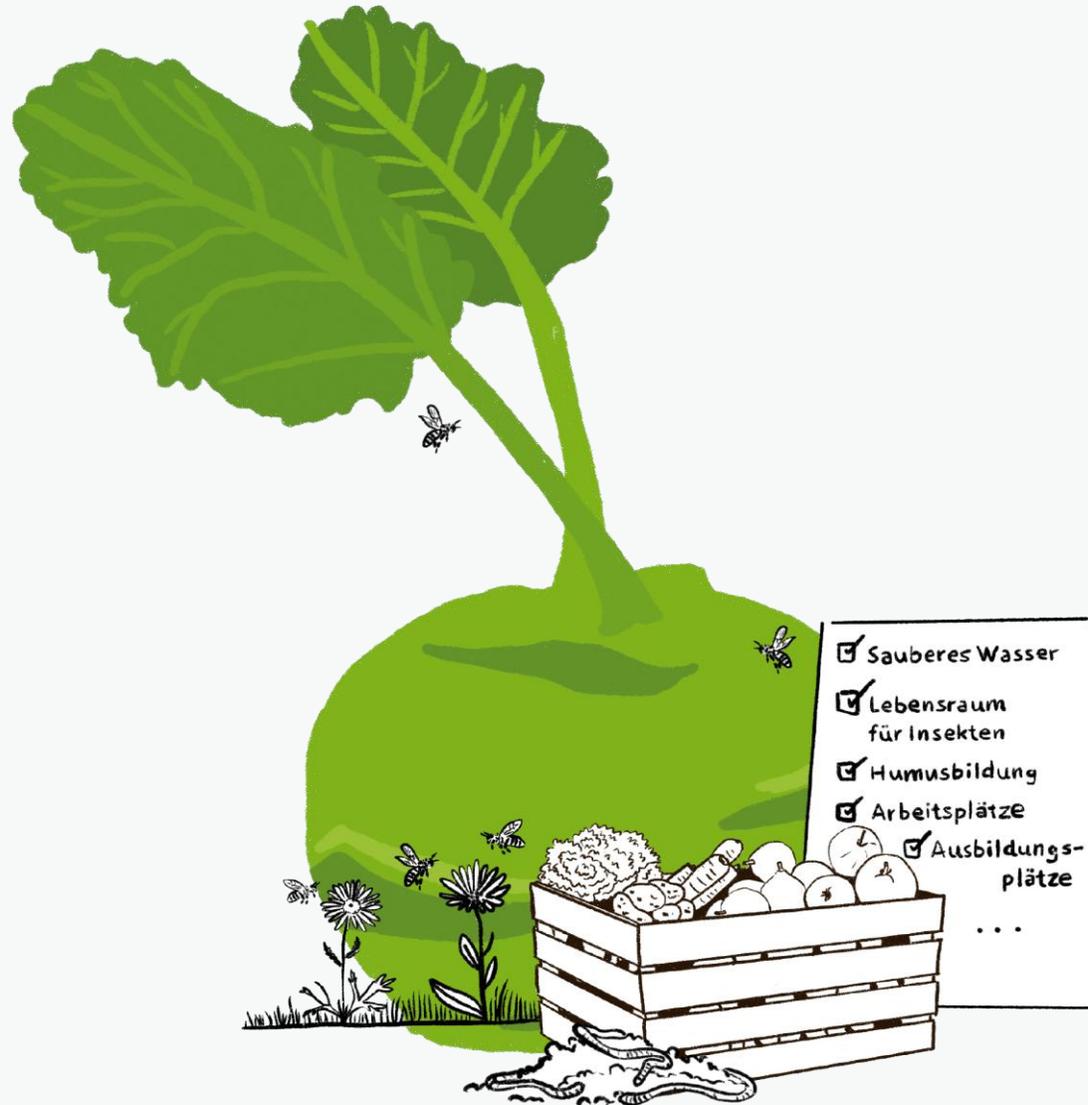
Es wird Selbstwirksamkeit vermittelt.



Ein Zugang zur und Verständnis für die Landwirtschaft wird gestärkt. Grüne Berufe können wieder an Attraktivität gewinnen.

Herausforderungen

Eine der ersten Herausforderungen wird es sein, eine Schule zu finden, die bereit ist im beschriebenen Maße das Thema Ernährung auf die Tagesordnung zu setzen. Es braucht zwingend Verantwortliche an der Schule, die als Teammitglied das Projekt unterstützen und aktiv voranbringen können und wollen.



Gesellschaftsleistungen der Stuttgarter Landwirtschaft

Aktionsfeld: Flächen im urbanen Raum

>> Welche Rollen hat ein Landwirt?

Da gibt's keine leichte Antwort!

Sieh mal! Nahrung, Klima, Mensch und
Landschaft:

Pflege für den ganzen Standort. <<

Grundidee

Die Stuttgarter Landwirtschaft kann mehr als
Kraut, Rüben & Kartoffeln.

Die Ökosystem- und Sozialleistungen der Land-
wirtschaft werden auf neue Weise sichtbar:
Bodenfruchtbarkeit, Humusbildung, Klimawir-
kung, Wasserhaltevermögen, Biodiversität,
Ausbildungs- und Arbeitsplätze. Für die Bürger-
schaft und Verbraucher/innen sind diese meist
nicht erkennbar.

Die Berechnung der Leistungen wird exempla-
risch an wenigen landwirtschaftlichen Betrieben
durchgeführt. Dafür bietet sich das bewährte
Tool der „Regionalwert-Leistungsrechnung“ an.
Nach dem ersten Umsetzungs-jahr soll die Maß-
nahme evaluiert und gegebenenfalls ausgewei-
tet werden.

Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart (ERS)
übernimmt die Koordinierung, die Ausschrei-
bung zur Bewerbung für Betriebe, die kommuni-
kative Begleitung und Öffentlichkeitsarbeit.

G
e
s
e
l
l
s
c
h
a
f
t
s
-



Aktionsfeld:
Flächen im urbanen Raum

Zielgruppen:
Landwirtschaftliche Unternehmen, Planer,
Bürgerschaft, Konsumenten

Besonderheit

-  Ein neues Kommunikationsformat, das die
Regionalvermarktung und die Wertschätzung der
Landwirtschaft in Stuttgart und im Umland fördert.
-  Ein neuer Blick auf den Wert der Landwirtschaft, der
Großverbraucher/innen und Endverbraucher/innen
anspricht.
-  Ein bewährtes Tool kann seine Wirkung ausweiten und zum
Aufbau von Vermarktungsstrukturen beitragen.





Call to action

Maßgeschneidertes Konzept entwickeln mit
landwirtschaftlichen Verbänden und
Wirtschaftsförderung.



Aufwand & Nutzen darstellen.



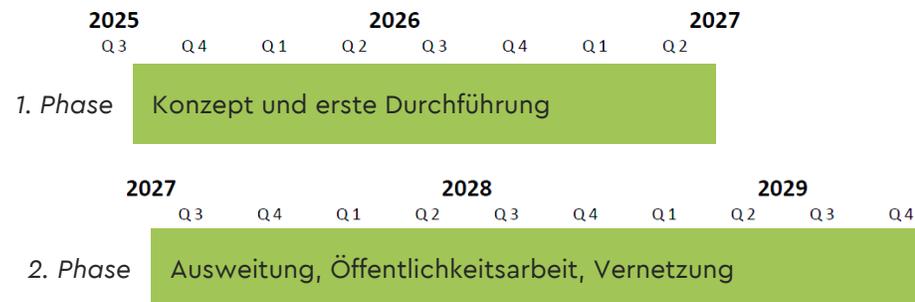
Angebot Regionalwert Leistungen GmbH einholen.



Maßnahme an Pilotbetrieb durchführen.



Projektlaufzeit



G
e
s
e
l
l
s
c
h
a
f
t
s



Nutzen



Förderung der Vermarktung und Imagepflege für die Stuttgarter
Landwirt/innen. Die Leistungen werden gezeigt oder gar
bezziffert.



Neue Vermarktungsstrukturen können entstehen, die die
Leistungen honorieren.



Transparenz in der heutigen Landwirtschaft. Ein Blick „hinter die
Kulissen“ nachhaltiger Lebensmittelproduktion.



Synergien mit angedachtem Projekt zur „Förderung der
Direktvermarktung“ / Kampagne Landwirtschaft in der Region
Stuttgart (anknüpfend an den Cluster Report Landwirtschaft).

Herausforderungen

Potenziale und Herausforderungen für die StadtRegionale Landwirtschaft
und Vermarktung sind im Clusterreport Landwirtschaft (WRS) abgebildet.
Schlüssige Handlungsansätze zur Nutzung dieser Potenziale stehen aus.

Die stadtnahe Landwirtschaft wird heute oft mit Umweltbelastungen
assoziiert. Landwirtschaftliche Unternehmen klagen zudem über
Verkehrsbeeinträchtigungen oder eine Verschmutzung der Felder durch
Freizeitverkehr. Dies kann durch die Maßnahme durchbrochen werden.



Stuttgarter Flächenbörse

Aktionsfeld: Flächen im urbanen Raum

*>> Stell auf Deine Datendecke
regionale Warenkörbe
Suche Deine Bodenschätze,
Find sie auf der Flächenbörse! <<*

Grundidee

Eine Plattform für das unabhängige Management für Agrar- und Freiflächen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse von Flächeneigentümer/innen und -nutzer/innen sowie Umwelt- und Naturschutz.

Auf der Stuttgarter Flächenbörse werden Flächen zur Nutzung angeboten und so das Potenzial der Stuttgarter Böden geweckt für Gemüse-, Obst- und Weinbau sowie Biodiversität, Erholungslandschaft und Naturschutz.

Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart (ERS), die Landwirtschaft, der Naturschutz, die Ämter (regional und kommunal), sowie künftige Nutzer/innen schaffen ein neues Miteinander. Die verschiedenen Interessen werden berücksichtigt und zusammengebracht.

Als Stakeholder-Dialog zum Thema Flächen ergänzen wir als ERS mit dem Talk-Format „HuMUS open“ das etablierte Format „Runder Tisch Landwirtschaft“ der Landeshauptstadt Stuttgart.

F
L
Ä
C
H
E
N
B
Ö
R
S
E



Aktionsfeld:
Flächen im urbanen Raum

Zielgruppen:
Flächeneigentümer/innen und potenzielle
Flächennutzer/innen

Besonderheit

-  Stuttgart bekommt einen neuen Blick auf seine fruchtbaren Böden, das Potenzial für Lebensmittelerzeugung und vielfältige Kulturlandschaft.
-  Konflikte zur Nutzung von Flächen werden adressiert und moderiert, um Lösungsmöglichkeiten zu finden.
-  Ämter, Landwirte und der ERS sowie Stakeholder aus der Zivilgesellschaft drehen künftig gemeinsam am Rad der nachhaltigen Flächennutzung.





Call to action

Form, Umfang und Implementierungsmöglichkeiten unter Einbezug relevanter Akteure definieren.



Aufwand und Nutzen darstellen; Einbezug der Ergebnisse des Clusterreport Landwirtschaft (Wirtschaftsregion Stuttgart) und des Potenzials „Essbare Region“.



Flächen und deren Potenziale analysieren; Differenzierung in Agrarflächen, Flächen unter Schutzstatus, innerstädtische Flächen etc.



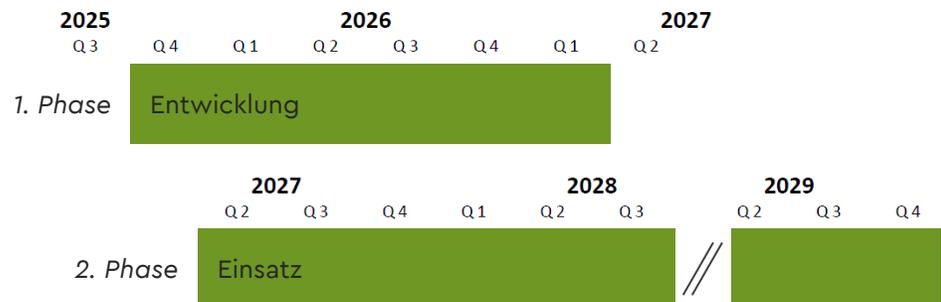
Bedürfnisse bezüglich der Nutzungsoptionen bei der Zielgruppe der Nutzer/innen abfragen.



IT-Plattform entwickeln.



Projektlaufzeit



F

L

Ä

C

H

E

N

B

Ö

R

S

E



Nutzen



Ungenutztes Flächenpotenzial in Stuttgart wird genutzt, Verwilderung z. B. von Weinbergen wird vorgesorgt.



Eine Projektebene, die Nutzungskonzepte entwickelt, spart langfristig Personal-Ressourcen bei den Stuttgarter Ämtern ein.



Der ERS bringt als unabhängige Institution die vielfältigen Interessen zusammen.



Die regionale Wertschöpfung wird unterstützt durch die Nutzung der Flächen für den Anbau regionaler und nachhaltiger Lebensmittel.



Der Dialog zwischen flächenbezogenen Stakeholdern wird gefördert.



Akzeptanz wird erreicht über vielfältige Nutzung von Flächen im Sinne von Biodiversität, Wasserspeicherfähigkeit, Klimaanpassung (kühle grüne Inseln), attraktive Naherholung.

Herausforderungen

Das (kommunale) Flächenmanagement ist sehr komplex, kann aber wichtige Beiträge zur Klimaanpassung, Biodiversität und Selbstversorgung leisten. Die Vielfalt der Flächen mit unterschiedlichen Nutzungskonzepten sowie die Vielfalt der Interessen in einer Flächenbörse zu berücksichtigen kann eine Herausforderung darstellen.



Erlebbarer, essbarer Stadt- und Regionalplan

Aktionsfeld: Potenzial Erlebnisorte

*>> Selbst im Grau der Stadt gibts grüne
Ecken, die wir sichtbar machen.*

Wir füllen gemeinsam stille Brachen

Auf mit Snacks und Wissenshappen! <<

Grundidee

Geheimtipps zu beliebten Erlebnisorten! Bei denen Mensch und Umfeld in Stuttgart aufblühen, nach dem Leitsatz „Mehr als gutes Essen – From farm to fork aus Stuttgart und Umland“

Ein Plan, der Potenzialflächen zeigt für Lebensmittelanbau, Urban Gardening, Biodiversität, klimaangepasste Neubegrünung, Waldgärten, Wildbienen oder Lebensmittelpunkte sowie bestehende Gärten, Obst- oder Nussbäume und andere Erfahrungsräume wie Orte der Solidarischen Landwirtschaft oder der Direktvermarktung.

Der Plan soll öffentlich einsehbar und digital sein, nutzbar für entsprechende Ämter der Verwaltung wie auch für Privatpersonen. Erstellt von Initiativen, NGOs, Privatpersonen selbst – unabhängig von der Stadtverwaltung.

R
e
g
i
o
n
a
l
p
l
a
n



Aktionsfeld:
Potenzial Erlebnisorte

Zielgruppen:
Zivilgesellschaft – Verbände / Vereine,
Einzelpersonen und die Verwaltung.

Besonderheit

-  Ein Tool, mit dem sich insbesondere die Zivilgesellschaft mit Unterstützung durch die Verwaltung organisieren und aktiv werden kann und Gemeinschaft wächst.
-  Zivilgesellschaft und Verwaltung werden miteinander verbunden und die jeweiligen Stärken kommen zur Geltung.
-  Potenzialflächen werden verstärkt genutzt und bereits vorhandene Erlebnisorte gestärkt, zahlreicher besucht und weiterentwickelt.



Call to action

Es werden Verantwortliche gefunden, die ein kleines Kern-Projektteam bilden.



Im nächsten Schritt geht es um Gespräche mit Partnern und das Gewinnen dieser für die Idee.



Commitment der Landeshauptstadt Stuttgart, für eine solide Kartierung mit aussagekräftigen Flächendaten.



Im Weiteren Quellen für die Finanzierung sichern.



Anschließend wird ein Konzept für den Inhalt erstellt – was soll wie abgebildet werden? Welche Funktionen soll die Karte erfüllen?



Steht das Konzept, geht es an die Realisierung anhand einer Software. Gegebenenfalls Schritt für Schritt in mehreren Versionen.



Projektlaufzeit



R
e
g
i
o
n
a
l
p
l
a
n



Nutzen

Der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart (ERS) bildet die Schnittstelle zwischen Zivilgesellschaft und der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Stuttgart.

Ehrenamt und Engagement wird unterstützt und gewürdigt.

Erfahrungsräume wie z. B. Orte der Direktvermarktung werden verstärkt genutzt.

Der Plan kann Projektideen anstoßen und weitere engagierte Personen gewinnen.

Er unterstützt die Vernetzung, sodass sich Menschen für die Pflege und Verantwortung von Flächen organisieren können. Menschen können sich für gemeinsame Projekte zusammenfinden.

Herausforderungen

Die Datengrundlage muss für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren birgt die Karte eine große Komplexität, dadurch, dass unterschiedliche Orte, Flächen und Möglichkeiten abgebildet werden wollen. Es gilt zu differenzieren insbesondere in noch zu entwickelnde Orte oder Flächen und solche, die bereits bespielt werden im Sinne des Erlebens eines nachhaltigen Ernährungssystems. Bei ersteren ist es möglich, dass aufwändige Prozesse vorangebracht werden müssen, um überhaupt eine Nutzung der Flächen möglich zu machen.



Toolbox: Regio-bio-Netzwerke

Aktionsfeld: Plattform / Netzwerke / Wertschöpfungsketten

*>> Jeder Mensch kann was erreichen,
Doch gemeinsam können wir mehr!
Unsere Mitstreiter sind zahlreich,
Oft nur einen Klick entfernt. <<*

Grundidee

Das Beste aus Stuttgart für Stuttgart.

Diese Maßnahme konzentriert sich darauf, bestehende Handelsplattformen und b2b-Netzwerke zu evaluieren, um deren Potenziale für Stuttgart herauszuarbeiten und gezielt weiterzuentwickeln. Dabei werden Nutzungs-barrieren und Bedarfe relevanter Akteure ermittelt, insbesondere bei Erzeugerbetrieben, Verarbeitungsbetrieben und Großküchen.

Eine (Studien)arbeit kann begleitend analysieren, warum bestehende Strukturen nicht umfassend genutzt werden und welche Anpassungen nötig sind. Ergänzend dazu sollen Vernetzungsveranstaltungen und Austauschformate Vertrauen aufbauen, Kooperationen fördern und eine gemeinsame Vision für den Regio Hub entwickeln.

So entsteht eine fundierte Grundlage, um einen Stuttgarter Regio-Bio-Hub für Lebensmittel bedarfsgerecht zu gestalten und langfristig in bestehende Strukturen einzubinden.

R N
e e
g t
i z
o w
- e
b r
i k
o e
-



Aktionsfeld:
Plattform / Netzwerke /
Wertschöpfungsketten

Zielgruppen:
Betriebe – Erzeugung, Verarbeitung,
Logistik, Küchen / Gastronomie,
Verwaltung, Wochenmärkte und
Einzelhandel

Besonderheit

-  Es wird das „Beste“ und für die StadtRegion Stuttgart passendste aus den vorhandenen Regio-Handels-Konzepten für Lebensmittel herausgenommen und so eine Stuttgart-individuelle Lösung aufgebaut.
-  Die breite und gewinnbringende Expertise im Netzwerk des Ernährungsrats StadtRegion Stuttgart (ERS) trägt dazu bei, eine tragbare und nutzbringende Lösung zu etablieren.
-  Der breite Beteiligungsprozess der Stuttgarter Ernährungsstrategie des ERS trägt zur Identifikation mit einem Hub bei und damit zur verstärkten Nutzung dessen.



Call to action

Bestehende Plattformen, Nutzungshürden und Bedarfe relevanter Akteure analysieren (Interviews, Workshops, Umfragen).

Vernetzungsveranstaltungen; Erkenntnisse diskutieren, Kooperationen fördern und Akteure für den Hub gewinnen.

Ein Konzept entwickeln, das bestehende Strukturen sinnvoll ergänzt und nutzt.

Kommunikation mit politischen Entscheidungsträger/innen zur strategischen Einbindung und möglichen Finanzierung.

Erste Umsetzungsschritte auf Basis der Analyse können z. B. die Anpassung bestehender Plattformen oder die Entwicklung ergänzender Lösungen sein.



R
e
g
i
o
-
b
i
o
-
N
e
t
z
w
e
r
k
e

Nutzen



Lokal-regionale Strukturen und Wertschöpfungsketten in der StadtRegion Stuttgart werden gestärkt und aufgebaut.



Abnehmer/innen und Erzeuger/innen kommen näher zusammen und gegenseitiges Verständnis kann geschaffen werden.



Es entstehen direkte Verbindungen in Landwirtschaft und Ernährungswirtschaft, die die regionale Wirtschaft stärken.



Oft problematische Kleinstmengen aus der Region – die nicht angenommen werden können – können zusammengeführt und über nur eine Plattform als größere Menge bezogen werden.



Neue, stabile Partnerschaften werden ermöglicht, die die regionale Ernährungssouveränität fördern.



Eine gerechte und ökologische Land- und Lebensmittelwirtschaft für Stuttgart und sein Umland wird durch Rahmenbedingungen gefördert.

Projektlaufzeit



Herausforderungen

Die Herausforderung liegt darin, bestehende Plattformen zu analysieren, um keine Doppelstrukturen zu schaffen. Relevante Akteure müssen aktiv eingebunden werden, um Nutzungshürden realistisch zu erfassen. Dabei sind die unterschiedlichen Zielgruppen und bestehenden Strukturen eine große Herausforderung – deren Analyse jedoch unabdingbar, um praxisnahe Anpassungen zu entwickeln, die wirtschaftlich tragfähig und sinnvoll integrierbar sind.

Die Stuttgarter Retterkette

Aktionsfeld: Flächen im urbanen Raum

*>> Unsere Leib- und Magenspeisen
Mit Produkten, die oft übrig bleiben.
Weil schon unsere Omas wussten,
Dass in „Resten“ Schätze stecken! <<*



Grundidee

Bestehende Retter-Initiativen durch Vernetzung in der Wirkung verstärken.

Die Stuttgarter Retterkette versteht sich als ein systematisches Netzwerk zur Erfassung, Verteilung und Weiterverarbeitung überschüssiger Lebensmittel in der StadtRegion Stuttgart. Sie verbindet Erzeuger/innen, Verarbeiter/innen, Handel, Logistik und soziale Einrichtungen, um Lebensmittelverschwendung zu reduzieren und neue Wertschöpfungspotenziale für regionale Produkte zu erschließen.

Ein zentrales Element ist die digitale Erfassung von Überschüssen und Bedarfen sowie der Aufbau nachhaltiger Transportstrukturen.

R
e
t
t
e
r
k
e
t
t
e



Aktionsfeld:
Plattform / Netzwerke / Wertschöpfungsketten

Zielgruppen:
Initiativen zur Verteilung / Verarbeitung,
Armutsbetroffene, Logistikunternehmen, alle Akteure,
die Lebensmittelverschwendung beeinflussen können.

Besonderheit



Gemeinsame Zielsetzung: Wir in Stuttgart entwickeln gemeinsam das beste Foodsave-Netzwerk der ganzen Welt!



Krumme Möhren und halbe Bio-Bohnenkerne erfahren Wertschätzung. Sie gibt es auch zu kaufen.



Durch Netzwerkarbeit und Expertise sorgt der Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart (ERS) und Verbündete in diesem Projekt für den nötigen Schwung im Räderwerk des Food-(waste)-systems.



Call to action

- Zuständigkeiten und eine Finanzierung klären. 
- Akteure aus Landwirtschaft, Handel, Verarbeitung, Logistik und sozialen Einrichtungen zusammenbringen. 
- Bedarfs- und Potenzialanalyse durchführen. 
- Bedarfe sozialer Einrichtungen und Verarbeitungsmöglichkeiten identifizieren. 
- Digitale Plattform und klimafreundliche Transportlösungen aufbauen. 

R
e
t
t
e
r
k
e
t
t
e

Nutzen

-  Lebensmittelverschwendung wird systematisch weiter reduziert.
-  Wertschöpfungsmöglichkeiten für regionale Produkte werden genutzt (z. B. gezielte Anbindung an Verarbeitungsbetriebe).
-  Ressourcen werden geschont, und ein Beitrag zur Kreislaufwirtschaft im Sinne der Bioökonomiestrategie geleistet.
-  Bestehende Initiativen werden gestärkt und der Zugang zu geretteten Lebensmitteln für soziale Einrichtungen und Armutsbetroffene wird verbessert.
-  Ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, auch durch klimafreundliche Transportlösungen und Bildungsangebote.

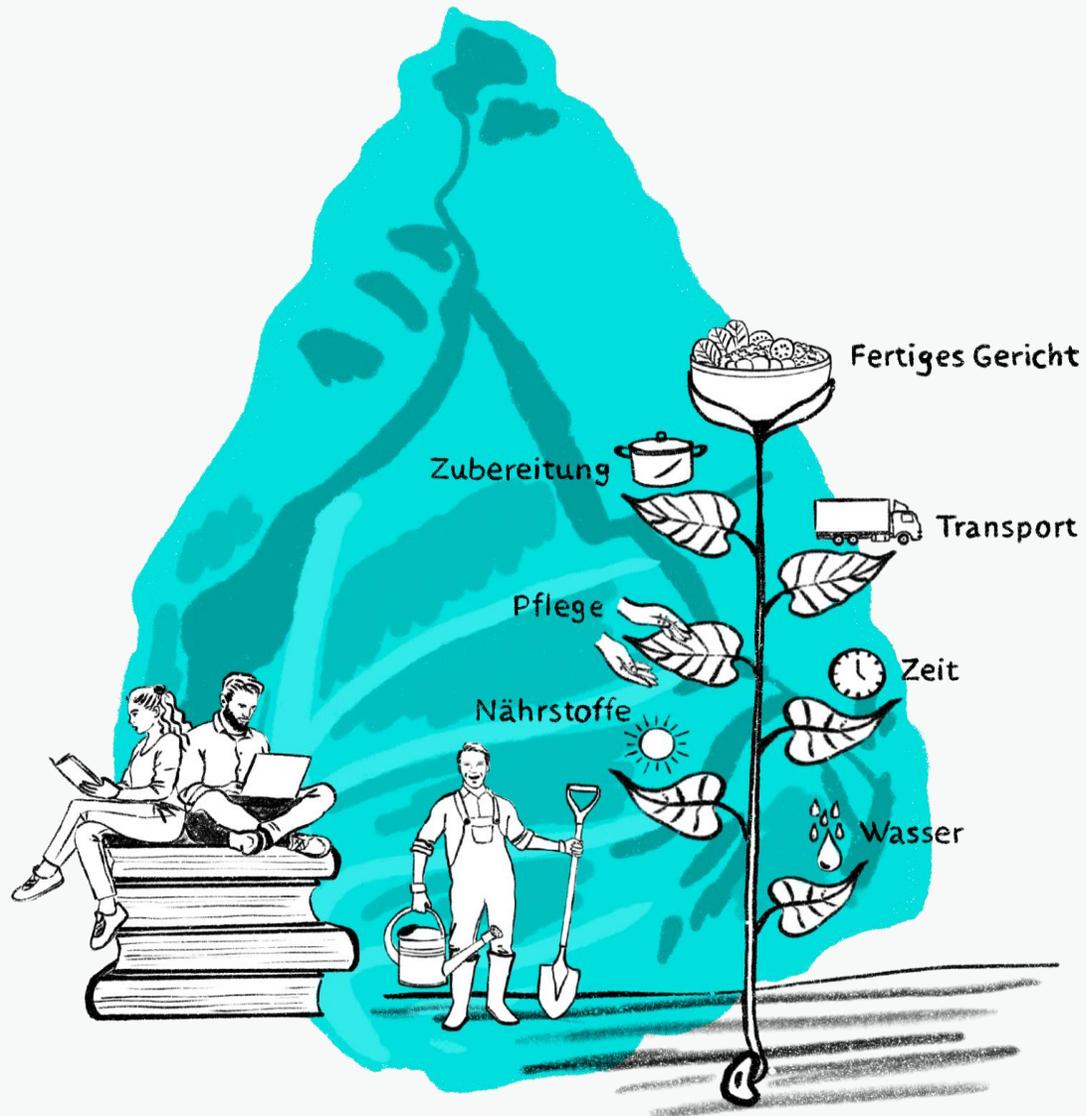
Projektlaufzeit



Herausforderungen

Eine Herausforderung besteht darin, Lücken tatsächlich zu schließen und neue Verwertungswege zu schaffen, etwa durch Anbindung an Verarbeitungsbetriebe oder soziale Einrichtungen.

Infomaterialien zu Fördermöglichkeiten (z. B. städtische Förderung), ein Eventkalender und ein Label für engagierte Akteure sollen gegen Lebensmittelverschwendung zur öffentlichen Wahrnehmung beitragen. Ein Spagat zwischen gesellschaftlichen und betrieblichen Aspekten.



Erwachsenen- Ernährungspool

Aktionsfeld: Bildung und Beteiligung

>> Möchte ich was zum Essen wissen,
Schwimme ich gleich durch Info-Stürme.
Schön, wenn ich mehr Inseln fände,
Wo mein Lernen ankern dürfte. <<

Grundidee

Eine gute Ernährung soll nicht an mangelndem Wissen scheitern.

Dafür sorgt eine zentrale Sammelstelle für aktuelle Bildungsangebote, Maßnahmen und Aktionen zum Thema Ernährung und Ernährungssystem für Erwachsene in der StadtRegion Stuttgart. Eine Übersicht, die aktuell gehalten und bekannt gemacht wird.

Bereits vorhandene Angebote können beworben und dadurch breiter angenommen werden. Bereits vorhandenes Interesse wird genutzt, vertieft und es kann entgegengewirkt werden, dass dieses Interesse in einem Dschungel von unübersichtlichen oder veralteten Angeboten verpufft.

E
r
n
ä
h
r
u
n
g
s
p
o
o
l



Aktionsfeld:
Bildung und Beteiligung

Zielgruppen:
Breite erwachsene Bevölkerung.

Besonderheit

-  Das Rad wird nicht neu erfunden, Bewährtes kann neuen Glanz finden.
-  Es werden noch mehr Menschen erreicht, denn Interesse wird gezielt gelenkt und kann direkt auf passende Angebote treffen.
-  Unter der Überschrift Ernährungsbildung werden vielfältige und zeitlich begrenzte Angebote in einer Art Kalender sichtbar.





Call to action

Umsetzungsteam zusammenstellen und allgemeine Fragen klären; wie sieht das Programm aus (Broschüre, Website etc.).



Recherchieren, welche Zusammenstellungen es bereits gibt, weitere Recherche zu Ergänzungen (eventuell als Studienarbeit umsetzbar).



Programm bewerben über verschiedene Kanäle intervallförmig bekanntmachen.



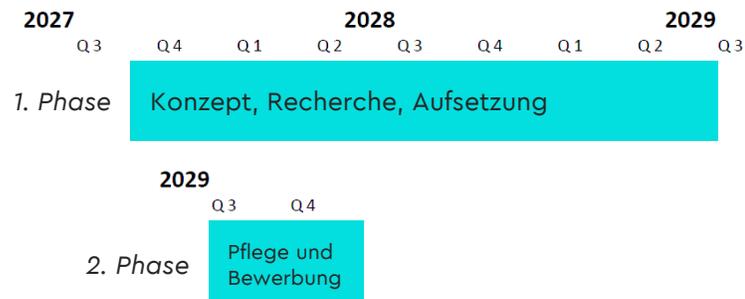
Programm aktuell halten – dazu braucht es eine verantwortliche Stelle.



Weitere Zusammenarbeit mit VHS Stuttgart, Universitäten / Hochschulen ausloten und angehen z. B. mit einem neuen Modul.



Projektlaufzeit



E
r
n
ä
h
r
u
n
g
s
p
o
o
l



Nutzen



Emotionen werden geweckt bestehendes Interesse sinnvoll kanalisiert und nachhaltiges Lernen wird möglich.



Wirkt aktueller Informationsflut entgegen.



Bewährte Aktionen und Formate werden wiederbelebt und für Stuttgart genutzt, sodass die Stuttgarter/innen davon profitieren können.



Vorhandene Angebote werden noch wirksamer durch einen größeren Zulauf.



Die Ernährung und unsere Gesundheit wird durch Bildung verbessert und die Zielgruppe zum Handeln ermächtigt.

Herausforderungen

Eine der größten Herausforderungen ist es, dass das Programm, die Sammlung aktuell bleibt. Das bedeutet erheblichen Zeitaufwand. Es müssen Intervalle bestimmt werden, in denen eine Aktualisierung erfolgt. Neues wird aufgenommen, Veraltetes entweder aktualisiert oder gestrichen. Ansonsten läuft das Projekt Gefahr, unter den anderen Übersichten und Angeboten zu versanden und in der Fülle des Angebots unterzugehen.

"Mehr als gutes Essen – From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



Ernährungsrat
StadtRegion Stuttgart

Kreative Beiträge
Sarah Chand und Nikita Gorbunov



Redaktion

Projektbüro ERS:

Jana Gutzat
Gesamtkoordination ERS &
Ernährungsstrategie

Ulrich Ostarhild
Geschäftsführung &
Projektarbeit ERS

Sarah Chand ist Illustratorin und Designerin aus Stuttgart. Mit ihren charaktervollen Naturillustrationen unterstützt sie ökologisch ausgerichtete Unternehmen und Projekte sowie Editorial- und Verlagsarbeiten.

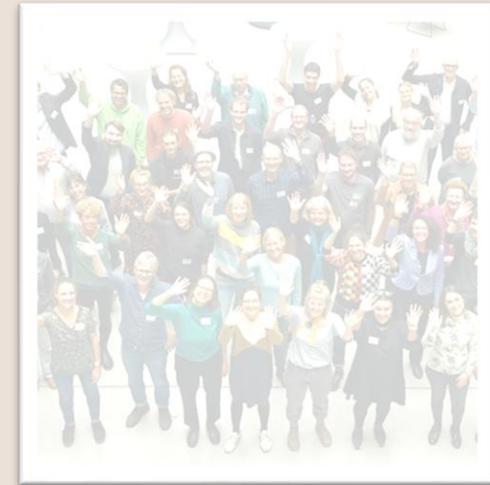


Vorstand

Bettina Lutterbeck, Christina Pittelkow-Abele,
Ingo Plessing, Nuray Duman.

Sie unterstützt den Ernährungsrat StadtRegion Stuttgart und beteiligt sich mit ihrer Expertise aktiv im ERS. Nikita ist ein Autor und Spoken-Word-Poet aus Stuttgart. Er ist bekannt für seinen langjährigen Einsatz für die Poetry-Slam-Szene Baden-Württembergs. Den Ernährungsrat Stuttgart unterstützt er gerne mit Kurzgedichten, die an historische Texte angelehnt sind.

"Mehr als gutes Essen –
From farm to fork
aus Stuttgart und Umland"



DAS WAREN DIE ACHT ERSTEN MASSNAHMEN DES AKTIONSPANS FÜR STUTT GART

Und nun auf zur Aktion: [Hier](#) beteiligen.

